



Würzburger Hospiz-Brief

Mitteilungsblatt des Hospizvereins Würzburg e.V.

Nr. 54 - Ausgabe 1-2023

Raum und Platz für Trauer

Unsere offenen Trauer-
gruppen in Würzburg und
in der Region

Erlebnisbericht

Meine erste Begleitung
beim Hospizverein

Neues aus dem Hospizverein

Mitgliederversammlung
am 13. September 2022
mit Neuwahlen

*Trauer
ist Liebe*

3 **Editorial** / Trauer ist Liebe

4 **Raum und Platz für Trauer**

6 **„Trauern und Trösten“**

Vorstellung unserer offenen Trauergruppen in Würzburg und in der Region

10 **Meine erste Begleitung beim Hospizverein**

Ein Erlebnisbericht

11 **Warum soll ich überhaupt beten**

Gebet von Mahatma Gandhi mit Aquarell von Annemarie Heiß

12 **Mitgliederversammlung am 13. September 2022**

mit Neuwahl des Vorstands

13 **Verabschiedung langjähriger Vorstandsmitglieder**



14 **Sommerfest der Regionalgruppe Volkach / Gerolzhofen**

in Neuses am Sand



14 **Gesundheitstag der Stadt Würzburg**

Unser Verein präsentierte sich mit eigenem Infostand

15 **Sommerfest des Hospizvereins**

16 **Empfang im Rathaus**

Dank für die Hospizbegleiter



18 **Wir freuen uns über großzügige Unterstützung**

21 **Hymne auf ein Buch**

„Das Leben ist ein vorübergehender Zustand“ von Gabriele von Arnim

21 **Impressum**

22 **Auf einen Blick**

Hospiztermine in Würzburg und in den Regionen

23 **Fortbildungsangebote 2023**

der Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit

Trauer ist Liebe

Liebe Leserinnen und Leser,

wer seinen Ehepartner, seinen Vater, seine Mutter, sein Kind oder einen guten Freund verliert, muss sein Leben neu ordnen. Der Verlust eines geliebten Menschen hinterlässt eine Lücke. Was hätte man noch alles zusammen erleben können, was wollte man dem Verstorbenen nicht noch alles sagen. Es sind auch die verpassten Chancen, vielleicht sogar die Trauer über unser eigenes, manchmal ungelebtes Leben, die wehtun.

Dietrich Bonhoeffer bringt die Bandbreite der Gefühle nach dem Tod eines wichtigen Menschen prägnant auf den Punkt:

„Zunächst: es gibt nichts, was uns die Abwesenheit eines lieben Menschen ersetzen kann, und man soll das auch gar nicht versuchen; man muss es einfach aushalten und durchhalten; das klingt zunächst sehr hart, aber es ist doch zugleich ein großer Trost; denn indem die Lücke wirklich unausgefüllt bleibt, bleibt man durch sie miteinander verbunden.“

Es ist verkehrt, wenn man sagt, Gott füllt die Lücke aus; er füllt sie gar nicht aus, sondern er hält sie vielmehr gerade unausgefüllt und hilft uns dadurch, unsere echte Gemeinschaft miteinander – wenn auch unter Schmerzen – zu bewahren.

Ferner: Je schöner und voller die Erinnerungen, desto schwerer die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude.

Man trägt das vergangene Schöne nicht mehr wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.“



Dietrich Bonhoeffer, in einem Brief an Renate und Eberhard Bethge, aus dem Gefängnis Berlin-Tegel am Heiligabend 1943.

Menschen in ihrer Trauer zu begleiten bedeutet, bei ihnen zu sein, ihnen die Möglichkeit zu geben, zu trauern. Sie nicht mit Plattitüden aufzumuntern oder ihre Trauer klein zu reden. Trauer hat auch kein Ablaufdatum und seine ganz eigene Zeit. Der Krater,

der sich in einem Leben auftut, wird nie verschwinden. Er wird auch nicht kleiner werden. Aber es wird sich ein anderes Leben rund um den Krater ansiedeln, wenn getrauert werden darf. Doch eines ist klar: Der Verlust eines geliebten Menschen bleibt bestehen.

Der Trauernde braucht Zeit und der Trauernde braucht einen Raum, wo er seine Gefühle leben kann, denn Trauer braucht eine Heimat.

Mit unterschiedlichen Angeboten, die wir Ihnen in diesem Heft vorstellen, will der Hospizverein ein Stück Heimat für die Trauer anbieten.

Ich wünsche Ihnen gewinnbringende Lektüre unseres Hospizbriefes.

Ihr

Wolfgang Engert



Raum und Platz für Trauer

Trauer ist eine normale Reaktion des Menschen auf Verlust, einen Abschied oder Trennung.

Dieses Trauergefühl ist notwendig, schmerzlich und heilend zugleich.

In heutiger Zeit ist Trauer erlaubt, ganz anders stellte es sich in den Generationen vor uns dar, wohl auch als Folge des Weltkrieges – da war kein Raum für Trauer.

Da wurde Trauer unterdrückt und als Schwäche ge- deutet, mit Gesten und Worten: „Das geht vorüber“ – „Beiß die Zähne zusammen“ – „Das geht Anderen auch so, nimm Dich nicht so wichtig“ – „Stell Dich nicht so an“ – „Die Zeit heilt Wunden“ – „Das geht keinen Menschen etwas an, damit musst Du alleine zurechtkommen“ – „Nun ist aber mal Zeit, dass die Traurigkeit endet, es ist doch schon so lange her, dass der Tod gewesen ist“ ...

Worte, die keinesfalls hilfreich sind und waren. Die Folge davon: Die Menschen sahen keinen Ausweg mehr aus ihrer Trauer, wurden verbittert und teil- nahmslos, manchmal depressiv.

Wie gut, dass dies heute nicht mehr so ist. Im Hos- pizverein gibt es Raum und einen Platz für die Trauer.

Trauer kann nicht aufgelöst werden, plötzlich weg sein, so wie man etwas Unangenehmes schnell be- seitigen möchte.

Erst wenn die Trauer in all ihren Höhen und Tiefen durchlebt wird, bietet sie den Betroffenen die heil- same Möglichkeit, neue Lebensperspektiven zu ent- wickeln. Dazu braucht es Raum und Gelegenheit zum Rückzug und zur Besinnung, aber auch zur Klage und Anklage. Die Geschichte des Verlustes darf immer wieder erzählt werden, bis das Unfass- bare erfasst worden ist. Es braucht Menschen, die die berechnete Verzweiflung und die scheinbar nicht enden wollende Trauer und Tränen aushalten.

Verwandte und Freunde sind meist mit der Trauer eines Freundes, Verwandten überfordert, möchten helfen, können jedoch den Kummer nicht lange mit ansehen, versuchen zwar zu trösten – und stellen fest, dass das nicht so einfach ist.

Denn erst einmal gibt es keinen Trost für den Verlust, der erlitten wurde. Die Trauer bleibt und das ist auch gut so. Denn wäre die Trauer nicht, so wäre der Mensch, um den man trauert, vergessen.

Aber – und das ist der Trost – Trauer wandelt sich in ein Gefühl, welches nur Sie zulassen können.

Dabei gibt Ihnen der Hospizverein Würzburg den Ort und den Platz, damit Sie nicht allein bleiben müssen mit Ihren Trauergefühlen.

Unsere offenen Trauergruppen in Würzburg

Viele Menschen fühlen sich nach dem Tod eines nahen Angehörigen mit ihren Gefühlen und Nöten alleingelassen. Freunde und Bekannte ziehen sich erfahrungsgemäß oft nach kurzer Zeit zurück. So geraten Trauernde häufig in zunehmende Isolation, aus der sie allein nur schwer herausfinden.

Die Gesprächskreise bieten Ihnen die Möglichkeit, in geschütztem Rahmen ihrer Trauer Raum und Ausdruck zu geben. Oft wird es hilfreich und tröst- lich empfunden, mit Menschen zusammen zu kom- men, die ähnliche, aber auch ganz andere Er- fahrungen gemacht haben.

Jeder soll genügend Zeit und Raum bekommen zum Erzählen und zum Zuhören.

Die begleitete Trauergruppe „Trauern und Trösten – Ohne einander“

wendet sich an alle, die den Tod eines nahen Angehörigen betrauern.

Der offene Gesprächskreis trifft sich in Würzburg alle drei Wochen in den Räumen des Hospizvereins Würzburg e.V. von 18:30 – 20:30 Uhr

Gruppenleiterin: Alexandra Greser



„Mein Name ist Alexandra Greser, ich bin Fachärztin für Allgemeinmedizin und ausgebildete Trauerbegleiterin.

Die Gruppe **„Trauern und Trösten“** begleite ich seit Mai 2021. Zudem führe ich auch Trauer-Einzelgespräche. In allen Gesprächen lege ich Wert auf eine Atmosphäre, in der sich Trauernde angenommen und verstanden fühlen.

In den Begegnungen sind Toleranz und Diskretion wichtige Voraussetzungen.

Ich habe viele Jahre trauernde Angehörige von Verstorbenen begleitet, die sich für eine Organspende ausgesprochen hatten.

Trauer Raum und Zeit zu geben, liegt mir sehr am Herzen.“

Alexandra Greser

Die offene begleitete Trauergruppe für junge Erwachsene „Wunschfrei“

spricht junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren an.

Der offene Gesprächskreis trifft sich alle drei Wochen von 18:30 – 20:30 Uhr.

Gruppenleiterin: Melanie Freitag



„Mein Name ist Melanie Freitag, ich bin 46 Jahre und lebe in Würzburg. Seit 2018 bin ich ehrenamtlich im Hospizverein als Hospizbegleiterin tätig und seit Frühjahr 2022 begleite ich die Trauergruppe **„Wunschfrei“**, ein Gesprächskreis für junge Erwachsene.

Meine Ausbildung zur Trauerbegleiterin habe ich im Januar 2021 abgeschlossen.

Mir ist wichtig, den Teilnehmern einen Ort zu schaffen in dem sie ihrer Trauer Raum geben können.“

Melanie Freitag

Die offene begleitete Trauergruppe für verwaiste Eltern - „Du fehlst uns so“

wendet sich an Familien, die den Verlust eines Kindes durch Krankheit, Unfall oder Suizid betrauern. Auch Eltern, die ihr Baby während der Schwanger-

schaft oder bei der Geburt verloren haben, sind herzlich willkommen.

Da die meisten Mitmenschen überfordert sind, den betroffenen Familien wirklich beizustehen, kann hier im Austausch mit anderen eine Atmosphäre entstehen, in der sich trauernde Eltern angenommen und verstanden fühlen.

Die Trauergruppe trifft sich im drei-wöchentlichen Rhythmus von 18:30 – 20:30 Uhr.

Gruppenleiterin: Gertrude Hobeck



„In Einzel- und Gruppengesprächen bin ich seit fast 25 Jahren mit Trauernden in Kontakt. Diese Arbeit hat mein Leben reicher gemacht und mich die wirklich wichtigen Dinge im Leben sehen lassen.“

Gertrude Hobeck

Neu eingeführt wurde 2022 ein „Trauer- und Lebens-Café“

bei dem sich die Teilnehmer einmal monatlich in einem eigens angemieteten Raum zu Kaffee und Kuchen treffen und sich austauschen können. Nach vorangegangener Trauergruppen-Erfahrung bietet hier der Hospizverein noch eine zwanglose Möglichkeit an, sich zu treffen.

Das „**Trauer- und Lebenscafé**“ findet ebenfalls alle drei Wochen um 15:30 Uhr statt.

Gruppenleiterinnen (im Wechsel):
Regina Kohnert-Knauth und Breda Straub



„Mit Einführung des Lebens-Trauercafés im November 2021, engagiere ich mich ehrenamtlich in diesem Bereich des Hospizvereins. Im Lebenscafé ist ein großes Mitgefühl vorhanden, da es jeden betrifft. Es geht um Zuhören – keine Kalendersprüche – kein Besserwissen, sondern einfühlsam nachfragen, damit der Betroffene spürt, es geht um ihn. Jeder trauert in dieser Runde auf seine Art, manchmal still und leise und in der Begegnung öffnet er sich – es ergeben sich Gesprächsthemen. Mitunter entwickeln sich daraus private Kontakte in einer neuen, anderen Lebenssituation.“

Regina Kohnert-Knauth (links)

„Während Jahren der Sterbebegleitung wurde mir immer mehr bewusst wie oft sich die Hiergebliebenen allein gelassen fühlen.“

Das Lebenscafé ist ein Angebot an Trauernde, sich in einem gemütlichen und geschützten Rahmen zu begegnen und auszutauschen, in dem gleichermaßen erzählt, geweint und gelacht werden darf. Wir bereiten ein Gesprächsthema aus dem Alltag von trauernden Menschen vor, z.B. „Wie feiere ich jetzt Weihnachten?“, „Wie haben meine Beziehungen sich verändert“ oder „Urlaub ohne den geliebten Menschen“. Meistens gibt es einen lebhaften Austausch, manchmal entwickelt sich ein anderes Thema, das der Gruppe wichtig ist.“

Breda Straub

Was sind offene Trauergruppen?

Die offenen Gesprächskreise werden von einem speziell ausgebildeten, fachlich qualifizierten Team begleitet.

Eine Teilnahmeverpflichtung wird nicht eingegangen. Es handelt sich um ein offenes Gesprächsangebot. Also kein Kurs über z.B. 10 Abende mit Teilnahmeverpflichtung, bei dem ein gewisses Programm abgearbeitet wird. Gesprochen wird über das, was die Betroffenen an Themen in der Trauer mitbringen.

Ich kann zur Gruppe kommen oder fortbleiben, so wie es meiner jeweiligen Verfassung entspricht. Die Teilnahme an unseren Trauergruppen ist kostenlos – aber mit Sicherheit *nicht umsonst!*

Voraussetzung zur Teilnahme an Gruppentreffen ist die Verpflichtung zu gegenseitiger Diskretion. Man möchte sich damit vergewissern, dass alles Gesagte in den Räumen des Hospizvereins bleibt.

Wenn ein Betroffener beim ersten Treffen anfangs erst einmal „nur“ zuhören möchte, ist das mit Verpflichtung zur Diskretion möglich. Seinen Verlust sollte er dabei allerdings benennen können. Es sollte kein Nichtbetroffener „aus Interesse“ oder Neugier die Gruppe besuchen!

Wie nehme ich Kontakt auf?

Bitte scheuen Sie sich nicht im Hospizverein Würzburg anzurufen, falls Sie Fragen haben sollten. Das Telefon ist jederzeit besetzt und falls nicht, so ist ein Anrufbeantworter eingestellt, der täglich abgehört wird und es wird zurückgerufen werden.

Manuela v. Gaertringen-Krapf

Die genauen Termine
und Treffpunkte erfahren Sie auf
unserer Homepage (unter dem Reiter
„was bieten wir an“) oder in
der Zentrale des Hospizvereins.

Unsere offenen Gruppen „Trauern und Trösten“ in den Regionen

Treffen für Trauernde in Volkach

Engertstraße 7 in den Räumen der Sozialstation

Jeden 1. Mittwoch im Monat von 9:00 – 11:00 Uhr und jeden 3. Mittwoch im Monat von 18:30 – 20:30 Uhr findet in Volkach eine Begegnung, speziell für Trauernde statt. Für Menschen, die Verständnis und Raum finden, um ihren Verlust, mit Personen – die mit ähnlichem Schicksal leben – teilen zu können.

Der Kreis wird geleitet von zwei professionell ausgebildeten, empathischen Trauerbegleiterinnen: Frau Ariane Hühsam und Frau Dr. Sonja Prexler-Schwab. Im Team arbeiten noch Frau Martha Martin und Frau Gabriele Richter mit, die über langjährige Erfahrung in der Hospizbegleitung und in der Trauerarbeit verfügen und die Gruppe mit viel Einfühlungsvermögen bereichern.



„Ich bin mit vollem Herzen Trauerbegleiterin, weil ich so unendlich viel Positives von den Menschen zurück bekomme...“

Ariane Hühsam

Die Intension, die hinter dem „Treffpunkt Trauer“ steht ist, dass Menschen in gerade dieser absoluten Ausnahmesituation einen Ort besuchen können, der ohne Wenn und Aber Platz hat für alle Gefühle, Sorgen, Gedanken und Wünsche der trauernden Menschen. Der eine Möglichkeit bietet, dass Betroffene „nach außen“ gehen können und sollen, um mit anderen zu teilen, was alleine kaum zu (er)tragen ist.

Das Team des Trauerkreises ist momentan am Entwickeln von Ideen, um den Menschen in der Trauer in allen Phasen des Prozesses gerecht werden zu können. Unter anderem sind „Walk & Talk“ Runden, Kaffeetreffs oder auch Filmabende, zusätzlich zum bestehenden Angebot, in Planung.

Die Treffen sind jeweils kostenfrei. Bekanntgabe der Termine erfolgt über die Mainpost, Volkach-Gerolzhofen, sowie in der Halbjahresausgabe der VHS in den Ortsteilen und auf der Internetseite des Hospizvereins.

Silvia Röding

Trauergruppe in Lohr

Die Trauergruppe des Hospizvereins in Lohr trifft sich alle drei Wochen am Samstag im Sommer 15:00 – 17:00 Uhr und im Winter 14:00 – 16:00 Uhr im Veranstaltungsraum der Caritas-Geschäftsstelle Lohr, Vorstadtstraße 68.

Kontakt: Telefon 0931.533 44

Leiterin „Trauergruppe“ Lohr: Christl Heller



„Bei meiner Tätigkeit in der Sterbebegleitung wurde mir bewusst, dass die Sterbenden mit dem Tod am Ende ihres Lebensweges angekommen sind, ihre nächsten Angehörigen dagegen haben einen langen, oft einsamen und qualvollen Weg der Trauer vor sich. Nach dem Verlust eines geliebten Menschen fühlt man sich häufig allein gelassen und unverstanden. Es tut gut, sich mit anderen Trauernden auszutauschen und mit Menschen zusammen zu sein, die sich Zeit nehmen, zuhören und das in der Trauer immer wieder aufbrechende Leid verstehen.“

Christl Heller

Regionalgruppe Kitzingen

Die Regionalgruppe Kitzingen bietet Einzelbegleitungen für Trauernde an.

Kontakt über den Hospizverein Würzburg, Telefon 0931.533 44



Aquarell: Annemarie Heiß

*Nie mehr bist du da
Wo du warst –
Aber überall, wo wir sind
Wirst du sein...*

„Dienstags hab ich keine Zeit, da bekomme ich Besuch“

Nach einem halben Jahr Hospizbegleiterschulung begann mein erster Einsatz. Mit Vorfreude und vor allem Respekt erwartete ich den Start der Begleitung. Ich besuchte einen betagten Herrn in der Einrichtung, in der er zu dieser Zeit lebte. Zu Beginn meiner Besuche war er körperlich zwar schwach, er lief mit dem Rollator, sein Geist aber war hellwach.

Bei meinem ersten Besuch sah ich in seinem Zimmer ein Klassenfoto an der Wand, auf das ich ihn gleich ansprach. Er erklärte mir, das sei aus seiner Grundschulzeit etwa 60 Jungen und Mädchen aus den verschiedenen Jahrgängen waren zu sehen. Er bat mich, das Foto mit an den Tisch zu bringen und es mit ihm anzuschauen. Er startete mit der Frage: „Erkennen Sie mich?“ „Nein“, dachte ich. Für mich war das ein sehr altes schwarz-weiß Foto mit 60 Jungen und Mädchen etwa gleichen Alters, ich kannte niemand auf diesem Foto. Da ich ihm einen Gefallen tun wollte und nicht einfach mit einem „Nein“ antworten wollte, tippte ich auf einen der Jungen. Als er sah, auf wen mein Finger deutete, richtete er sich auf und strahlte über beide Ohren. „Wie haben Sie mich erkannt?“ Das Eis war gebrochen. Innerlich freute ich mich genauso wie er.

Ich besuchte ihn jede Woche, gleicher Tag, gleiche Zeit. Zum Glück konnte ich das mit meiner Arbeit vereinbaren und an diesem Tag früher Feierabend machen. Er erzählte mir immer die lokalen Neuigkeiten, und auch wie er sich als junger Mann ins Dorfleben integrierte, wie er die Vereine unterstützte und jede Menge Ideen einbrachte.

Die Besuche waren für uns beide bereichernd. Er erzählte jedem, dass er dienstags keine Zeit habe, da bekomme er Besuch. Er strahlte, wenn ich durch die Türe kam. Auch ich freute mich auf die Besuche bei ihm, hier konnte ich oft einfach zuhören und Geschichten aus seinem Leben erfahren.

An einem Dienstag konnte ich spüren, etwas hat sich verändert. Er sprach nur wenig, er hatte Schmerzen, wollte während meines Besuchs lieber in sei-



nem Bett bleiben. Von Woche zu Woche konnte ich erkennen, wie er körperlich und auch geistig abbaute. Unsere Gespräche wurden weniger. Wir spielten mit viel Unterstützung ‚Mensch ärgere Dich nicht‘ und ich las oft aus der Zeitung vor. Manchmal erzählte er Geschichten aus der Vergangenheit, manchmal kannte ich diese schon. Manchmal machten seine Sätze keinen Sinn, das kam immer häufiger vor.

Bei meinem letzten Besuch konnte ich innerlich spüren, das war der Abschied. Er lag im Bett, konnte sich nicht mehr artikulieren und nahm mich scheinbar auch nicht wahr. Ich saß einfach nur da, hielt seine Hand und genoss die Ruhe mit ihm. Nach einer Stunde verabschiedete ich mich von ihm und drückte beim Gehen seine Hand. Auch ich konnte den Gegendruck von ihm spüren.

Als ich ein paar Tage später einen Anruf vom Hospizverein erhielt, wusste ich bereits vor dem Abheben, welche Nachricht sie überbringen würden.

Der Hospizverein bot mir die Möglichkeit einer Supervision, die ich für diese Begleitung dankend ablehnte. Die Besuche bei dieser Begleitung genoss ich sehr und ich bin froh, dass ich meine erste Begleitung bei diesem Mann haben durfte. Er war sehr offen zu mir und bereicherte mich mit seinen Erfahrungen und Rückblicken auf sein Leben.

In der Hospizbegleiterschulung lernten wir viel über den Ablauf der Begleitungen und den Umgang mit dem Sterbenden. Das in die Tat umzusetzen, stelle ich mir nicht immer einfach vor. Diese erste Begleitung gibt mir Kraft und macht mir Mut für weitere Begleitungen.

Regina Busch

Gebet...

Warum soll ich überhaupt beten?

Weiß Gott nicht – wenn es ihn gibt – sowieso, was geschieht?

Bedarf Er des Gebets, um seine Pflichten erfüllen zu können?

Nein, Gott braucht keinen Mahner.

Er ist in jedem Menschen gegenwärtig.

Nichts geschieht, was er nicht zulässt.

Unser Gebet ist eine Herzenerforschung, eine Mahnung an uns selbst,

dass wir ohne Seine Hilfe hilflos sind.

Es gibt keine vollkommene Leistung ohne das Gebet!

Ohne die eindeutige Erkenntnis, dass selbst das menschliche Streben

keine Frucht bringt,

wenn nicht der Segen Gottes auf ihm ruht.

Gebet ist ein Aufrufen zur Demut.

Es ist ein Aufruf zur Selbstreinigung, zur Erforschung des Innern.

Mahatma Gandhi



Aquarell: Annemarie Heiß

Mitgliederversammlung am 13. September 2022

Aus dem Bericht des Vorsitzenden

Hart getroffen haben die Lockdown-Regeln die ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen und Koordinatorinnen des Hospizvereins, stellte der Vorsitzende an die Spitze seines Rechenschaftsberichts. Denn gerade alte und kranke Menschen, die sie in Heimen, im Hospiz, auf der Palliativstation im Klinikum Würzburg Mitte und zu Hause betreuen, wären in diesen schwierigen Zeiten mehr denn je auf Kontakt und Ansprache angewiesen gewesen – doch Corona-geschuldet war das trotz eines frühzeitigen und ausgefeilten Hygiene-Konzepts nicht immer möglich. Auch die Begleitung Trauernder, die häufig von ihren Angehörigen nicht Abschied nehmen konnten, und die wegen der begrenzten Teilnehmerzahl bei Beerdigungen oft wenig Trost fanden, war nur in Einzelgesprächen, bei Spaziergängen oder telefonisch möglich.

Dankbar zeigte sich Vorsitzender Wolfgang Engert, dass die 120 ehrenamtlichen Hospizbegleiter – zu meist sind es Frauen – jetzt wieder voll für die schwerkranken, sterbenden und trauernden Menschen da sein können.

Ein Höhepunkt des Jahres war die Feier „30 Jahre Hospizarbeit in Würzburg“ mit Unterzeichnung der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“, die leider nur in kleinem Kreis stattfinden konnte.

Das 20-jährige Jubiläum des Brückenteams des Hospizvereins an den Palliativstationen des KWM konnte auch nur intern gefeiert werden. An einigen Zahlen erläuterte der Vorsitzende die Bedeutung diese Teams. Es begleitete insgesamt 1059 Patienten. Bei 466 Kontakten ging es um Beratungen zu Hospiz- und Palliativfragen. 592 Mal kam es zur Aufnahme auf die Station. Bei 69 Patienten konnte die Entlassung vorbereitet werden.

Seine Arbeit kann der Hospizverein nur leisten, wenn er auf einer gesunden Basis steht: Von zwei Rechnungsprüfer*innen bestätigt, konnten die Mitglieder den Vorstand auch für das Jahr 2021 wieder mit gutem Gewissen entlasten und sie zeigten sich auch mit der Tätigkeit des Schatzmeisters Werner Grübl voll und ganz einverstanden.



Neuwahlen und Verabschiedungen

Satzungsgemäß standen in diesem Jahr Vorstandswahlen an. Gertrude Hobeck schied nach 18 Jahren, Annemarie Heiß nach 12 Jahren aus der Vorstandsarbeit aus. Beide bleiben aber in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit dem Hospizverein verbunden.

Wolfgang Engert dankte ihnen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und überreichte ein Präsent.



Verabschiedung von Gertrude Hobeck und Annemarie Heiß

Dem neu gewählten Vorstand gehören Wolfgang Engert (1. Vorsitzender), Dr. Christian Kirchhoff (2. Vorsitzender), Christian Birken (Schriftführer), Werner Grübl (Schatzmeister) und Dr. Gabriele Nägler, Ulrike Franz-Gräf und Theresia Then (Beisitzerinnen) an.



Der neu gewählte Vorstand

Bericht des Schatzmeisters

Die Rechnungslegung für das Jahr 2021, dargelegt in der Jahreshauptversammlung am 13. September 2022, ergab folgendes, hier verkürzt dargestelltes Ergebnis (gerundet in T€):

Einnahmen

aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden von Mitgliedern sowie externen Spenden	102	
Zuschüsse (§39a SGB V; Stadt Würzburg; Bezirk Ufr.; Stiftung Hospiz BY)	188	
Kostenbeteiligungen	29	
neutrale Erträge	8	
.....		327

Ausgaben für

Personal (hauptamtliche Kräfte), Aus-Fortbildg., Supervisionen	277	
Sachkosten (z.B. Mieten, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, sonstiges)	57	
Abschreibungen	5	
.....		339
ergibt einen Jahresverlust von		- 12

Der Verlust wurde aus vorhandenen Rücklagen finanziert. Schulden bestanden zum Ende des Gewinnermittlungszeitraumes nicht.

Der Jahresabschluss wurde im März/April 2021 von den Kassenprüfern geprüft; auf Antrag wurde der Vorstand für 2021 entlastet.

Einsicht in den detaillierten Finanzbericht können Mitglieder des Vereins in der Geschäftsstelle nach Vereinbarung nehmen.

Eindrücke vom Hospizbegleiter-Grundkurs 2022

Lange mussten wir, die Anwarter, warten – Corona hatte den Alltag fest im Griff. Doch im Frühjahr 2022 wagte man eine Neuauflage des Grundkurses für Hospizbegleiter.

Das erste Kennenlernen aller Interessierten, des Vorstandes des Hospizvereins und der Koordinatorinnen erfolgte per Zoom im März. So konnte man einen Eindruck gewinnen über das, was bald auf uns zukommen würde.

Ende April ging es dann tatsächlich in Präsenz-Arbeitseinheiten los.

Aufgeteilt in 2 Gruppen á 8 Personen, war genügend Platz in den Räumlichkeiten der Rita-Schwestern in der Friedrich-Spee-Straße. An 12 Abenden wurden wir an die Aufgaben eines Hospizbegleiters herangeführt – beginnend bei der Analyse der eigenen Person, über die eventuellen Herausforderungen der Begleitung, bis hin zu den rechtlichen Aspekten und der Dokumentation.

Der Kurs war insgesamt sehr interessant, da die einzelnen Einheiten unterschiedlich gestaltet waren: Großes Wissen bei den „alten Hasen“, frischer Wind durch externe Referenten, ein Film-Vortrag, usw.

Durch die Einzel- und Partnerarbeiten wuchs die jeweilige Gruppe der Teilnehmer nach und nach zusammen und man freute sich schon auf das nächste Treffen.

Anfang August war unser letzter Abend und beide Gruppen trafen aufeinander.

Nach der allerletzten Arbeitseinheit wurden die Bescheinigungen verteilt und wir ließen den Kurs bei Sekt und leckerem Essen ausklingen.

Nun sind wir alle schon gespannt, wie unsere ersten Einsätze verlaufen...

(für die Donnerstags-Gruppe) Annette Jörg



Gesundheitstag

Nach 2-jähriger Corona Pause fand am 14. Mai 2022 der diesjährige Gesundheitstag der Stadt Würzburg statt. Wir präsentierten uns mit einem Info-Stand in zentraler Lage in der Eichhornstraße.

Verschiedene dekorative Elemente, sowie eigens für den Stand von Ulrike Franz-Gräf angefertigte Ölmalereien, erwiesen sich als Hingucker und Anziehungspunkt für die vorbeilaufenden Menschen. So ergaben sich zahlreiche Gespräche über das hospizliche Netzwerk in und um Würzburg, sowie Fragen zu Patientenverfügungen und Hospizbegleiter-Schulungen.

Mehrere Hospizbegleiter*innen wechselten sich bei der Standbesetzung ab und unterstützten tatkräftig beim Auf- und Abbau unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Karin Lehmann und Tatjana Kapp.



Sommerfest Regionalgruppe Volkach / Gerolzhofen

Am 09. August 2022 traf sich die Regionalgruppe Volkach-Gerolzhofen in Neuses am Sand zum "Italienischen Sommerfestabend"

Daniela Riegl hatte ihren wundervoll dekorierten, historischen Hof zur Verfügung gestellt und bei herrlichem Sonnenschein wurden Pizzen, verschiedenste Salate, italienische Desserts und Kuchen genossen. Schöne Stunden mit tollen Gesprächen, Lachen und Beisammensein wurden gefeiert, sodass die Zeit wie im Flug verging.



Sommerfest Hospizverein

Am 11. September 2022 fand das Sommerfest nach 2-jähriger, Corona bedingter Pause statt. Es begann mit einer Führung durch das Shalom Europa, Valentin-Becker-Straße 11 in Würzburg. Ca. 60 Mitglieder des Hospizvereins haben sich dort eingefunden und der äußerst interessanten Führung durch Dr. med. Matthias Bartsch und Frau Annette Taigel gelauscht.

Der Besuch begann mit einer Führung durch die Synagoge. Viele Sitten und Gebräuche sind für uns Teilnehmer neu. Frau Taigel erläutert, dass es für die Mitglieder der jüdischen Gemeinde nicht schwer wäre, mit den Gebräuchen zu leben, da jedes Kind diese von klein an erfährt und damit aufwächst. Männer und Frauen, Kinder sitzen getrennt voneinander in der Synagoge. Ein Gottesdienst dauert meist 2 Stunden. Eine Ehrbezeugung ist, dass der Kopf der Männer in der Synagoge bedeckt wird (Hut oder Kippa). Die Thora ist unter Verschluss. Anschließend ging die Führung weiter in das Untergeschoß des Museums. Dort erwartete uns u.a. ein Beispiel von der Herstellung der Thorarolle, ein Beispiel der 631 Gebote und Verbote des jüdischen Glaubens sowie Informationen zu Trauerarbeit und Trauerzeiten.

Nach der Führung trafen sich die Mitglieder im Bürgerspital zu Kaffee und Kuchen, bevor gegen frühem Abend das gelungene Sommerfest zu Ende ging.

Manuela v. Gaertringen-Krapf

Ingrid Kraus scheidet aus dem Einsatzteam

Ingrid Kraus war 15 Jahre lang Mitglied im Einsatz und sorgte durch ihr Engagement dafür, dass der Hospizverein 24-Stunden erreichbar ist. Sie übernahm den Abhördienst des Anrufbeantworters, nahm Kontakt mit Hilfesuchenden auf und suchte Hospizbegleiter.

Birgit Graber dankte ihr für ihren großen Einsatz und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Annemarie Heiß malte und überreichte ihr im Auftrag des Vorstandes ein Landschaftsaquarell und freute sich, dass Ingrid Kraus auch weiterhin als Hospizbegleiterin aktiv sein wird.



Die Verwaltung bittet um Ihre Hilfe

Rücklastschriftgebühren und zunehmend Kosten für unzustellbare Briefsendungen sind ärgerlich, aber vermeidbar.

Bitte teilen Sie uns Namens-/Anschriftenänderungen oder Änderung der Bankverbindung zeitnah mit. Bei Adressänderung genügt ein Anruf, bei IBAN-Änderung benötigen wir ein neues Lastschriftmandat zum Einzug der Beiträge; zumindest in Form einer eMail.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.



Empfang im Rathaus Dank für die Hospizbegleiter

Leider konnte das 30-jährige Jubiläum des Hospizvereins nur in kleinem Rahmen gefeiert werden. Deshalb beschloss der Vorstand, im Rahmen eines Hospizbegleiter Treffens dieses Jubiläum nachzufeiern. Theresia Then machte es möglich, dass wir uns im Würzburger Rathaus treffen konnten. Eine weitere besondere Note erhielt unser Jubiläum durch einen Empfang durch die Stadt Würzburg. So trafen wir uns am 29. Oktober um 10.00 Uhr im Wenzelsaal.

Dr. Sandra Vorlová, Fraktionsvorsitzende der Grünen begrüßte uns. Anschließend würdigte sie die Leistungen, die der Hospizverein in den vergangenen 30 Jahren durch die Ehrenamtlichen erbracht hat. Nach vielen Gesprächen mit Stadträten unterschiedlicher Fraktionen schloss sich eine sehr kurzweilige Führung durch das Rathaus an.

Im Weiterbildungsteil des Begleiter-Treffens referierte Dr. Christians Kirchhoff zum Thema „Beihilfe zum Suizid – eine Herausforderung für die Hospizidee“. Nach seinem sehr informativen Vortrag entwickelte sich ein reger Gedankenaustausch.

Der Vorstand erhielt dabei den Auftrag, eine Fortbildung zum Themenfeld „Das Gespräch bei Suizidwunsch und das Verhalten von Hospizbegleitern“ anzubieten.

Mit einem gemeinsamen Essen in der Kantine des Rathauses klang das Begleiter-Treffen aus.



Kooperationen

Im Jahr 2022 kamen zwei Kooperationsverträge mit Pflegeeinrichtungen hinzu. Im Mai das Bischof Scheele Haus am Heuchelhof und im September das Seniorenheim Schloss Ebracher Hof in Mainstockheim.

Von einigen Einrichtungen, mit bereits bestehender Kooperation, erfolgten Einladungen zu Teamsitzungen, um Pflegenden, teilweise durch Personalwechsel bedingt, für den Einsatz ehrenamtlicher Hospizbegleitung zu sensibilisieren.

In manchen Einrichtungen wurde eine zugeordnete Hospizbegleitung, mit regelmäßiger Anwesenheit, in der Regel einmal wöchentlich, als Präsenzdienst eingeführt.

Unsere neue Supervisorin stellt sich vor



Liebe Interessierte und Engagierte in der Hospizarbeit,

mein Name ist Doris Berthold und ich freue mich sehr, mich Ihnen kurz vorzustellen.

Seit Beginn 2022 begleite ich nun verschiedene Gruppen als Supervisorin in ihrer Arbeit als ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter. In den verschiedenen Gruppen haben wir uns mittlerweile etwas besser kennengelernt. Ich habe dort interessante, motivierte Menschen getroffen, wir haben Fallbesprechungen reflektiert, Erfahrungen zur Verfügung gestellt, Theorieinput aufgefrischt ... in Präsenz, anfangs sogar online gearbeitet.

Ich freue mich auf weitere gute Settings!

Noch ein paar Infos zu mir, für alle, die mich noch nicht kennen gelernt haben:

Nach dem Studium in Bamberg, Arbeits- und Lebensorten im Rheingau, Würzburg und in der Pfalz, wohnen wir nun wieder seit langem in Iphofen. Die

beiden Kinder sind längst erwachsen und „ausgeflogen“. Nach meiner systemischen Supervisionsausbildung an der Stiftungsfachhochschule in München habe ich mich als freiberufliche Supervisorin selbstständig gemacht in eigener Praxis für Supervision und Coaching. Finden kann man mich daher in der Augustinerstr. 16 in Würzburg.

Zur Supervision in dem Bereich Hospiz/Palliativ bin ich vor mehr als 25 Jahren gekommen, als mich eine Kollegin gebeten hat, für sie als Referentin in der Hospizakademie in Nürnberg einzuspringen. Aus diesem Auftrag sind immer mehr Begegnungen und Arbeitsschwerpunkte entstanden, die mir immer viel Freude gemacht haben und mein Wissen, meine Erfahrungen und Respekt in diesem Arbeitsfeld erweitert haben.

Seit langem begleite ich in verschiedenen Hospizvereinen Ehrenamtliche, coache Vorstände sowie hauptamtliche Koordinierungskräfte. Mein Arbeitsfeld beinhaltet auch die Begleitung von multiprofessionellen Teams in ambulanten und stationären Einrichtungen (Kinderhospiz, SAPV, Palliativklinik.).

Mir macht diese Arbeit viel Freude, sie macht Sinn, ist nachhaltig und verbindet Menschen unterschiedlichster Art und Professionen miteinander. Meine Anliegen sind es, Ehrenamtliche zu begleiten, fachlich und methodisch zu stärken und immer auch eine gewisse Leichtigkeit in schwere Themen zu bringen. Und damit wird natürlich auch mein Anliegen deutlich, dass Menschen ein würdevolles Leben bis zum Ende haben.

Ich wünsche Ihnen nun alles Gute, bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Ihre

Doris Berthold

Kontakt

*Hospizzentrale, Neutorstr. 9, 97070 Würzburg
Tel. 0931-53344, Fax 0931-56686
info@hospizverein-wuerzburg.de*

Wir freuen uns über großzügige Unterstützung



Der Inner Wheel Club Würzburg

hat beschlossen, den Hospizverein Würzburg mit 2000.- Euro zu unterstützen. Neben dem Hospizverein wurden noch weitere Einrichtungen und Personen gefördert. Am 23. Mai 2022 überreichte die Präsidentin Roswitha Schum im Hotel Rebstock die Spenden.

Wolfgang Engert stellte bei der Spendenübergabe den Hospizverein und seine vielfältigen Aufgaben vor und dankte für die großzügige Förderung, die in diesem Jahr besonders für die Hospizbegleiter*innenschulung verwendet wird.

Hilfreiche Unterstützung für den Hospizverein

Zur Vorgeschichte: Eine ehrenamtliche Hospizbegleiterin der Regionalgruppe Volkach und das Brückenteam des Hospizvereins an der Palliativstation im Klinikum Würzburg Mitte durften die Ehefrau von Herrn N. in einer sehr schweren Zeit zu Hause

und auf der Palliativstation begleiten. Nach dem Tod seiner Frau bedankte sich Herr N., dass „das Team sich immer engagiert für die Belange meiner Frau eingesetzt hat.“ Er fragte, wie er sich erkenntlich zeigen kann. Das Brückenteam wünschte sich, dass er hilft, die Hospizidee bekannt zu machen.

Wenige Wochen später meldete sich Herr N. wieder beim Brückenteam und übergab 23 Mitgliedserklärungen zum Hospizverein und eine Spende über 1250.- Euro. Die Mitgliedserklärungen und das Spendengeld kamen aus dem Familien- und Freundeskreis von Herrn N.

Für den Hospizverein bedankte sich der Vorsitzende Wolfgang Engert für dieses Engagement. Er betonte: „Die Mitgliedschaft im Hospizverein sichert uns einen zuverlässigen Grundstock für unsere ehrenamtliche und hauptamtliche Arbeit in der Sterbe- und Trauerbegleitung.

Wir freuen uns sehr über diese Art des Dankes und begrüßen die neuen Mitglieder herzlich.“

100 Jahre KDFB Dettelbach

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens des Katholischen Frauenbunds Dettelbach (KDFB) erhielt der Hospizverein aus dem Erlös einer Veranstaltung eine großzügige Spende in Höhe von 1.000 Euro.

Der Vorstand des Hospizvereins bedankt sich und gibt an, dass im Jahr 2022 wieder 17 neue Hospizbegleiter*innen ausgebildet werden und diese Spende einen wertvollen Beitrag zur Finanzierung der Ausbildung sicherstellt.



Auf der Sitzgruppe des Künstlers freuen sich Spendende und Empfangende gleichermaßen (vorne von links): Katharina Müller (Kitzinger Tafel), Margarethe Röschert-Schmidt und Elisabeth Rost (Frauenbund), Birgit Graber (Hospizverein) sowie (hinten): Max Michelsen und Hermann Grimm (Hemlocks) und Künstler Roger Bischoff (kulturhistorischer Kreis)

Foto: Gerhard Bauer

Gartenbesitzer spenden

„Den Garten betritt man nicht mit den Füßen, sondern mit dem Herzen“ hieß das Motto bei der Spendenübergabe. Die Teilnehmer des Tages der offenen Gartentür, Ende Juni in Lülsfeld und Schallfeld, schenkten die Einnahmen aus der nur für eine Spende und ansonsten kostenlos bereitgestellten Getränke an die Hospiz-Regionalgruppe Volkach-Gerolzhofen im Hospizverein Würzburg e. V.

Regionalgruppenleiter Frank Auer nahm die großzügige Summe in Höhe von 465 Euro mit Freude und dankend entgegen.



Im Bild (von links): Magda Fackelmann, Birgit Mayer-Bedenk, Frank Auer vom Hospizverein, Edith Schemmel und Margit Scheder bei der Spendenübergabe mit dem hohen Betrag von 465 Euro.

Foto: Lothar Riedel

Spenden statt Weihnachtsgeschenke

„Burmester & Partner“ ist ein etabliertes Würzburger Ingenieurbüro für Energie- und Gebäudetechnik und versteht sich als Partner für den Bereich Technische Gebäudeausrüstung bei der Planung individueller Bauvorhaben.

Da es gerade in der heutigen Zeit wichtiger denn je ist, soziale Projekte zu unterstützen, hat sich die Burmester & Partner Ingenieurgesellschaft dazu entschlossen, im Jahr 2022 erneut auf Weihnachtsgeschenke zu verzichten und stattdessen verschiedene Projekte und Einrichtungen zu unterstützen.

Am 10. November überreichte Geschäftsführer Fabian Ziegler dem Hospizverein ein Scheck über 1500,- Euro.



Das Foto zeigt von links Schriftführer Christian Birken, die Beisitzerinnen Theresia Then und Ullrike Franz-Gräf, Vorsitzenden Wolfgang Engert, Geschäftsführer Fabian Ziegler, Trauerbegleiterin Gertrude Hobeck, Beisitzerin Dr. Gabriele Nägler bei der Spendenübergabe.

Übergabe von mehr als 30 Nesteldecken an den Hospiz- verein Würzburg



Vorstand Wolfgang Engert bedankt sich herzlich für die farnefrohen Nesteldecken, die von Ehrenamtlichen im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried e.V. genäht wurden. „Diese Decken werden vielen Menschen mit demenziellen Erkrankungen eine echte Bereicherung sein.“ so Engert.

Bei der Übergabe waren einige der begeisterten Näherinnen und die Bildungsreferentin Michaela Brand vor Ort im Hospizverein. Gespannt lauschten alle den Informationen von Herrn Engert und seinen Mitarbeiterinnen. Es war für die Spenderinnen spannend zu erfahren was der Hospizverein anbietet.

Nesteldecken sind Decken zum anfassen und fühlen, speziell für demenzkranke Menschen. Die unterschiedlichsten Stoffe werden zusammengenäht und mit Utensilien bestückt. So findet man z.B. alte Geldbeutel, Krawatten, Reißverschlüsse, Druckknöpfe o.ä. auf den Decken.

Legt man diese auf den Schoß von Demenzkranken kann an verschiedenen Elementen herumgenestelt werden. Dies trägt zur Beruhigung oder zur Förderung von Interesse und Aufmerksamkeit bei. Seit September 2018 nähen nähbegeisterte Frauen im Generationen-Zentrum und haben inzwischen weit über 100 Decken verschenkt.

Steckenpferdreiter unterstützen den Hospizverein

Die Kürnacher Kunsthandwerkergruppe „Steckenpferdreiter“ veranstaltete Ende Oktober ihre jährliche Ausstellung. Allerhand gab es zu sehen und zu erwerben. Über 30 Aussteller zeigten hochwertiges Kunsthandwerk. Arbeiten aus und mit Holz, Allerlei aus Papier, Steinkunst, Malerei, Textile Varianten aus Stoffen, Wolle, Filz und Seide, sowie feine Klöppelarbeiten und vieles mehr gab es zu sehen und zu erwerben. Jedes Jahr sucht sich die Kunsthandwerkergruppe eine gemeinnützige Organisation aus, die eine Spende erhalten soll. Aus dem Erlös vom Kaffee- und Kuchenverkauf und aus den Spenden der Besucher und der Aussteller kam die stattliche Summe von 1.000 Euro zusammen.

„Es ist so schön, dass es Menschen wie Sie gibt und dass es den Hospizverein gibt“ freut sich das Team der Steckenpferdreiter und übergab den Scheck an Herrn Engert und Frau Heiß vom Hospizverein.



Von links: Gertrud Thoma (Floristik), Marita Gottwalt (Batik), Marita Zeisner (Keramik), Annemarie Heiß (Hospizverein), Wolfgang Engert (1. Vorsitzender Hospizverein), Maggie Sieß (Leiterin der Steckenpferdreiter), Christine Marx (Näharbeiten)

Liebe Spender,

wir freuen uns über Ihre Spende und danken Ihnen ganz herzlich. Gerne senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zu. Dafür geben Sie bitte auf dem Überweisungsträger Ihren vollständigen Namen und Ihre Adresse an. Sie ersparen dadurch unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen viel Sucharbeit. Wenn Sie keine Spendenbescheinigung benötigen, vermerken Sie bitte als Betreff: „Anonyme Spende“.

Vielen Dank.



Hymne auf ein Buch

Für jede/n Sprachliebhaber/in ein Genuss zu lesen, ist es mehr noch: Im Lesen spürt man, begreift man ihr Erleben fast körperlich, knüpft an eigene Erfahrungen an und bewegt sie in sich. Literarisch sprachlich genial, berührt es einen persönlich und lässt einen innerlich weiter-schwingen und gehen als bisher.

„Wir brauchen Geschichten, um zu leben. Wir brauchen Geschichten, um das Leben zu verstehen“ (S.231).

Dieses Buch ist es. Lesen Sie es – Sie werden es lieben – immer wieder!

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Dorothee Grauer

*Gabriele von Arnim, (2021),
Das Leben ist ein vorübergehender Zustand,
Rowohlt, Hamburg,
233 S., TB 14,- gebund. 22,- Euro
Hörbuch 21,- Euro,
auszuleihen in der Bibliothek des Hospizvereines*

Der Inhalt in Kürze:

Ein Paar, beide leben ihren Beruf und ihre Persönlichkeit in Sprache aus. Ihn treffen zwei Schlaganfälle, die ihn zu einem Großteil seiner Sprache berauben. Sie pflegt ihn 10 Jahre bis zu seinem Tod mit allem, was auftaucht. Es folgen rund zwei Jahre Trauer.

Meine Rezension:

Als begnadete Literatin schreibt Gabriele von Arnim in der Retrospektive eine Art verarbeitetes Tagebuch. Was er nicht (mehr) sagen kann, schreibt sie. „Denn alles, was ich erlebe, formuliere ich, während es geschieht, um es hinterher erzählen zu können“ (S.217).

Lassen Sie mich Ihnen mit einem anderen Werk erklären, was dieses Buch ausmacht:

Edda Rönkendorff lässt in ihrem Roman „Die Enkelin“ eine Malerin den Prozess des Malens in Öl so beschreiben: Ich stelle Farben nebeneinander, die es so nicht gibt, dann geht es doch und es entsteht etwas Neues.

Genau das macht dieses Buch kostbar:

Als begnadete Literatin schreibt Gabriele von Arnim ihr gemeinsames Leben, ihre Gedanken und Gefühle nieder – stellt Worte, Bilder und Fetzen nebeneinander, die es so noch nicht gab – und plötzlich ergeben sie einen Sinn!

Impressum

Würzburger Hospiz-Brief

Anschrift:
Neutorstraße 9, 97070 Würzburg
Tel. 0931 - 53344, Fax 0931 - 56686
info@hospizverein-wuerzburg.de

Herausgeber: Hospizverein Würzburg e.V.

Redaktion: Wolfgang Engert (v.i.S.d.PG.),
Regina Busch, Peter Collier, Manuela Hiller
von Gaertringen-Krapf, Silvia Röding,
Dr. Gerhard Zeller, Michaela Schmitt-Münch.
Alle erreichbar über den Herausgeber.

Gestaltung: Anita Schreiner, Würzburg

Bilder: Hospizverein Würzburg e.V.,
shutterstock.com (Titel, S. 4, 10)

Druck: Kopier-Dienst.de, Würzburg
© 2023 Hospizverein Würzburg e.V.

Hospiztermine in Würzburg

Offene Veranstaltungen

„Trauern und Trösten“

Offener Gesprächskreis für Trauernde
Alle drei Wochen montags, 18:30 Uhr

„Verwaiste Eltern“

Offener Gesprächskreis für Angehörige von Familien, die den Tod eines Kindes befürchten müssen oder die bereits ein Kind verloren haben.
Alle drei Wochen donnerstags, 18:30 Uhr

Junge Erwachsene „Wunschfrei“

Offener Gesprächskreis für 18 – 30jährige, die den Verlust von nahen Angehörigen oder Freunden betrauern. Alle drei Wochen mittwochs, 18:30 Uhr

Treffpunkt für dieser Veranstaltungen ist die Hospizzentrale, Neutorstr. 9, Würzburg, Telefon: 0931 53344, E-Mail: info@hospizverein-wuerzburg.de

„Trauer- und Lebens-Café“

Die Teilnehmer treffen sich in einem eigens angemieteten Raum zu Kaffee und Kuchen und können sich austauschen. Nach vorangegangener Trauergruppen-Erfahrung bietet hier der Hospizverein eine Möglichkeit sich zu treffen.

Alle drei Wochen donnerstags, 15:30 Uhr im Cafe Koer, Semmelstr. 19, Würzburg

Veranstaltungen

für Hospizbegleiter*innen

Supervision I

Supervisor: Herr Dr. Armin Bettinger
Für alle Hospizbegleiter*innen im Einsatz oder zum Einsatz bereit. Termine auf unserer Homepage / Terminübersicht (hospizverein-wuerzburg.de)
Jeweils Montags 18:00 bis 20:00 Uhr
(bitte in der Hospizzentrale anmelden)

Supervision II

Supervisorin: Doris Berthold
Feste Gruppen für alle Hospizbegleiter*innen im Einsatz oder zum Einsatz bereit.
Beginn immer um 18:00 bis 20:00 Uhr

Gruppe Würzburg

Treffen in der Neutorstr. 9, 97070 Würzburg
Donnerstags: 26.01.; 20.04.; 13.07.; 12.10.2023

Gruppe Schulungsteilnehmer 2022/2023

Veranstaltungsort richtet sich nach der Teilnehmer-Zahl und wird nach Anmeldung rechtzeitig bekanntgegeben.
Donnerstags: 30.03.; 29.06.; 28.09.; 07.12.2023

Gruppe „Trauern und Trösten“ - Gruppenleiterinnen

Praxis Berthold, Augustinerstr. 16, 97070 Würzburg
Montags: 30.01.; 17.04.; 24.07.; 06.11.2023

Gruppe Volkach / Gerolzhofen

Kath. Pfarrheim, Volkach
Dienstags: 24.01.; 25.04.; 25.07.; 24.10.2023

Gruppe Kitzingen

Praxis Berthold, Augustinerstr. 16, 97070 Würzburg
Donnerstags: 02.03.; 05.10.2023

Regionalgruppen

Informationen, Veranstaltungstermine und Kontaktadressen

Kitzingen

Einzelbegleitung für Trauernde
Kontakt:
Hospizzentrale, Tel. 0931- 53344

Lohr / Gemünden

„Trauern und Trösten“

findet alle drei Wochen am Samstag statt
Sommer 15:00 – 17:00 Uhr
Winter 14:00 – 16:00 Uhr
Ort: Veranstaltungsraum Caritas-Geschäftsstelle
Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr
Kontakt:
Hospizzentrale, Tel. 0931- 53344

Volkach / Gerolzhofen

„Trauern und Trösten“

jeden 1. Mittwoch im Monat, 9:00 Uhr und
jeden 3. Mittwoch im Monat, 18:30 Uhr
Ort: Caritas-Sozialstation, Engertstr. 7, Volkach
Treffen der Regionalgruppe nach Absprache
Kontakt:
Frank Auer, Tel. 0151 1060 1177

der Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit

Film: „In Liebe lassen“

Termin: Dienstag, 07.02.2023, 17:45 – 20:30 Uhr
Referentin: Mechthild Ritter, Dipl.-Päd.,
Krankenhausseelsorgerin, UKW Würzburg
Veranstaltungsort: Central im Bürgerbräu
Frankfurter Str. 87, 97082 Würzburg

Trauernde Menschen begleiten – Angebote in der Region Mainfranken

Termin: Donnerstag, 09.02.2023, 19:00 – 21:00 Uhr
Referenten: Verantwortliche der Trauerangebote
des Hospizvereins Würzburg e.V., Malteser
Hilfsdienst, Interdisziplinäres Zentrum Pallia-
tivmedizin der Universitätsklinik Würzburg

Krankheit und Schuld

Termin: Mittwoch, 15.02.2023, 16:30 – 19:45 Uhr
Referent: Prof. Dr.med. Michael Schmidt
Klinisches Ethikkomitee Universitätsklinikum
Würzburg

„Kostbarster Unterricht an den Sterbebetten“

Termin: Donnerstag, 23.02.2023, 19:00 – 21:00 Uhr
Referentin: Dr.med. Brigitte Hoffmann
Hospizverein Würzburg e.V.

Führung Palliativstation

Termin: Dienstag, 07.03.2023, 17:30 – 19:00 Uhr
Referenten: Dr.med. Martin Gehring,
Oberarzt der Abtl. Anästhesie und Palliativ-
medizin, KWM, Standort Juliussspital

Das Ehrenamt in der Hospizarbeit in palliativen Netzwerken

Termin: Dienstag, 28.03.2023, 19:00 – 21:00 Uhr
Referent: Dr.med. Christian Kirchhoff
Chefarzt der Abtl. Anästhesie und Operative
Intensivmedizin, KWM Standort Missioklinik
2. Vorsitzender Hospizverein Würzburg e.V.

Die Trauer von Angehörigen

Termin: Dienstag, 18.04.2023, 19:00 – 21:00 Uhr
Referentin: Dr.phil. Elisabeth Jentschke
Dipl.-Psych., Gerontologin, Psychoonkologin

Patientenverfügung und Vorsorge- vollmacht

Termin: Dienstag, 25.04.2023, 19:00 – 21:00 Uhr
Referenten: Ulrich Rothenbacher RA,
Dr.med. Heribert Joha, Oberarzt der Abtl.
für Anästhesie u. Palliativmedizin,
KWM Standort Juliussspital

Hoffnung – ein Drahtseilakt

Termin: Mittwoch, 03.05.2023, 19:00 – 21:00 Uhr
Referent: Klaus Aurnhammer, Krankenhaus-
seelsorger, Krankenpfleger, Saarlouis

Tod und Trauer im Kinderbuch

Termin: Dienstag, 23.05.2023, 19:00 – 21:00 Uhr
Referentin: Mechthild Ritter Dipl.-Päd.,
Krankenhausseelsorgerin

Von der Vielfalt der Lebenserfahrung

Termin: Dienstag, 13.06.2023, 19:00 – 21:00 Uhr
Referent: Wolfgang Engert Dipl.Theologe
1. Vorsitzender Hospizverein Würzburg e.V.

So erreichen Sie uns



Unsere Zentrale:

Neutorstraße 9, 97070 Würzburg
Unser Telefon 0931-53344 – ist besetzt:
Montag bis Donnerstag 9:00 – 12:00 Uhr
und Freitag von 10:00 – 12:00 Uhr.

Außerhalb der Bürozeiten nimmt ein Anrufbe-
antworter Ihre Nachricht auf. Das Band wird
mehrmals täglich abgehört. Sie werden
möglichst umgehend zurückgerufen.



Hospizverein Würzburg e.V. · Neutorstr. 9 · 97070 Würzburg

Deutsche Post 
DIALOGPOST

Hospizverein Würzburg e.V.

Neutorstr. 9 · 97070 Würzburg
Telefon 0931 - 53344
Telefax 0931 - 56686
info@hospizverein-wuerzburg.de
www.hospizverein-wuerzburg.de

Spendenkonten:

Castell-Bank Würzburg
IBAN:
DE 82 7903 0001 0002 009920
BIC: FUCEDE77XXX

LIGA-Bank
IBAN:
DE70 7509 0300 0003 010520
BIC: GENODEF1M05

